



Editorial

Liebe Egelseefreunde

Mit Riesenschritten gehen wir schon wieder aufs Jahresende zu. Für den SOML war es ein ereignisreiches Jahr. Viel gäbe es zu berichten und zu erzählen. Aber sparen wir uns das für den Jahresbericht, welcher auch schon wieder fällig wird. Denn die nächste Hauptversammlung steht auch schon vor der Tür. Jahresbericht, Rechnung, Wahlen usw. werden bestimmt wieder zu regen Diskussionen Anlass geben.

Apropos Wahlen: Amerika hat gewählt. Was für ein Aufwand, was für eine Fernsehpräsenz. Wer war da nicht dafür resp. dagegen, wer hatte eine oder keine Meinung? Auch Stimmen wie die von Michael Moore wurden laut. Was sollte man tun, dagegen oder dafür sein? Nun wir wissen es alle, die Wahl ist entschieden und alles bleibt beim alten. Wie heisst es doch so schön: jedes Land hat die Regierung die es ver-

dient. Ob das für Amerika positiv oder negativ ist, das müssen Sie für sich selbst entscheiden, das ist auch viiiiiel zu weit weg von uns. Aber die Geschäfte und Wahlen an unserer HV, sind nicht weit weg. Die betreffen unseren SOML ganz direkt und damit auch Sie liebes Mitglied. Das sind meine Gedanken für die letzte Ausgabe des Jahres 2004, die ich Ihnen gerne mitgeben möchte.

Wie jedes Jahr im Dezember bleibt mir nur noch, Ihnen allen für Ihre Treue zum Leist zu danken. Ich wünsche allen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und einen glücklichen Rutsch ins Neue Jahr.

*Bis zum nächsten Mal verbleibe ich,
ihre Redaktorin Doris Wiczorek*

Jahresprogramm SOML 2004

4.12.	Chlausenfeier
11.12.	Racletteabend Samstag
18.12.	Seeträff
25.2.	Hauptversammlung 2005

Egelsee-Zeitung 2004

Erscheinungsdatum	Redaktionsschluss
Nr. 1 März	5. Februar
Nr. 2 Juni	5. Mai
Nr. 3 September	5. August
Nr. 4 Dezember	5. November

Impressum Nr. 4/2004

Dezember 2004, Jahrgang 17
Auflage: 10 300 Exemplare

Herausgeber:
Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist SOML
Muristrasse 21 A, Postfach 3000 Bern 31

Redaktion:
Doris Wiczorek, Tel. P 031 352 03 28
Sonnenhofweg 21, 3006 Bern

Inserate, Layout und Druck:
Schenker Druck AG, Tel. 031 331 58 22

Neueintritte

Wir heissen im Schosshalden-Ostring-Murifeld (SOML)-Leist herzlich willkommen:

- Heidi Züttel
Wattenwylweg 20, 3006 Bern
- Ernst Steinmann
Ankerstrasse 8, 3006 Bern
- Johanna Wüthrich
Zeerlederstrasse 4, 3006 Bern
- Otto und Evi Pauli
Steinbachstrasse 59, 3123 Belp
- Margrith Hänni
Chutzenstrasse 58, 3007 Bern
- Rudolf und Elisabeth Trachsel
Kalecheggweg 22, 3006 Bern
- Larbi und Sabrina Boukhobza
Mülinenstrasse 27, 3006 Bern
- Manuela Salituro
Progressastr. 25, 3414 Oberburg
- Peter Rügsegger
Mülinenstrasse 11, 3006 Bern
- Dieter Lehmann
Kasernenstrasse 3, 3013 Bern
- Monika Seiler-Urech
Engheldenstr. 57, 3012 Bern
- Josef und Beatrice Krenn
Mühlenplatz 4, Postfach
3000 Bern 13

Wir freuen uns, Sie an einem Samstagnachmittag oder einem unserer nächsten Anlässe begrüßen zu dürfen.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n dem Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 21.– und für Ehepaare Fr. 32.–.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift

Einsenden an:
Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist
Muristr. 21a, Postfach, 3000 Bern 32

Leist-Aktivitäten

ZUR ERINNERUNG!

Bis Ende Jahr 2004 sind noch drei spezielle Anlässe im «Hüttli» am Egelsee:

AM 4. DEZEMBER besucht uns am Nachmittag der Samichlous. Zum z' Vieri gibt es Schinkengipfeli und selbst gemachten Cake. Reservieren Sie Ihren Tisch frühzeitig. Telefon 031 352 88 00 (Samstagnachmittag 13 bis 18 Uhr).

AM 12. DEZEMBER findet der traditionelle Racletteabend statt. Das «Hüttli» ist erst ab 16 Uhr geöffnet und ab 18 Uhr wird das Raclette serviert. Die Preise sind: à Discretion Fr. 18.–/ ein-

zelne Portion Fr. 7.–. Zum Dessert servieren wir frischen Fruchtsalat, Fr. 4.– Reservieren Sie auch für diesen Anlass Ihren Tisch frühzeitig. Telefon 031 352 88 00 (Samstagnachmittag 13 bis 18 Uhr).

DER SILVESTER IM HÜTTLI IST AUSVERKAUFT!

Wir möchten uns an dieser Stelle für die Anmeldungen und das Vertrauen bestens bedanken.

Das gesamte «Hüttliteam» wünscht allen eine schöne Adventszeit und ein Wiedersehen im «Hüttli».

*Für das «Hüttliteam»
Romi Sutter*

Leist-Rückblick

ERBSUPPENKONGRESS

4. SEPTEMBER 2004

Erneut mit viel Elan ging das neue «Hüttliteam» an die gestellte Aufgabe. Die Vorbereitungen und die Zusage der Mitarbeitenden – alles stimmte, nun musste nur noch Petrus seinen Teil dazu beitragen, damit das Wetter uns Alle an den Egelsee zieht.

Petrus enttäuschte uns nicht. Am Samstagmorgen war das Wetter viel versprechend und wir konnten unserem Erbsuppenkongress mit viel Er-

wartung entgegensehen. Die Segel, die uns unsere Co-Präsidentin und Gerhard Reber zur Verfügung gestellt haben, wurden zum ersten Mal über den «Festplatz» befestigt und gaben dem ganzen Anlass einen frischen Wind und den gewünschten Schatten. Besten Dank!

Werner Löffel, unser «Hauskoch», kochte eine gute, schmackhafte Erbsuppe. Um 10.45 Uhr konnte die erste Portion Erbsuppe geschöpft werden und dann ging der Trubel los. Mit gros-

Jassturnier

5. NOVEMBER 2004

Pünktlich um 19.30 Uhr konnten wir das Jassturnier starten. Wir spielten 5 Passen à 8 Spiele. Es wurde mit viel Begeisterung gespielt und gelacht.

Schlussendlich stand das Jassturnier unter dem Motto – alle guten Dinge sind drei!

1. Gauch Hermann	3423
(wie die beiden Letzten Male)	
2. Jordanis Eric	3389
3. Sutter Romi	3249
4. Walter Philip	3237
5. Wyssenbach Mathias	3160
6. Steinmann Ernst	3139
7. Kleeb René	3121
8. Gauch Susanne	3100
9. Sutter Patrick	3041
10. Schweizer Alex	2995
11. Sutter Frank	2969
12. Rindlisbacher Hans	2857

ser Freude konnten wir über 160 Gäste mit Erbsuppe und 80 Personen mit Bratwürsten verköstigen. Die Stimmung war Dank der guten Musik von Arthur Reber (Turi vom Obstberg) gut und ausgelassen. Gerhard Reber und Turi musizierten zusammen und wurden mit grossem Applaus belohnt.

Mini-Sail am Egelsee

Seit nunmehr 16 Jahren zieht der Egelsee im September das Völkchen der Modellsegler an. Segeln, klönen, Erfahrungen austauschen oder gar vorgezogen die beiden Tage wie Weihnachten geniessen. So schön kann der Modellbau sein. Den anspruchvollsten Teil der Veranstaltung, nämlich die Eröffnungsrede, konnten wir dieses Jahr auf elegante Art und Weise delegieren. Herr Adrian Guggisberg wandte sich in humorvollem Stil an die Gästeschar am Egelsee und wünschte sich diese Veranstaltung noch manches Jahr am Egelsee. Ich weiss noch heute nicht wie er es schaffte, aber die Beziehungen eines Gemeinderates reichen offenbar bis weit in die Wetterküche, denn die angekündigten Niederschläge blieben mehrheitlich aus, ein relativ wichtiges Element bei einer Freiluftveranstaltung. In diesem Sinne; ganz herzlichen Dank, Herr Guggisberg!

Nach dem letztjährigen Sieg der Alinghi-Crew beim America's Cup wird die Schweiz nun als Seglernation wahrgenommen. Eine steigende Zahl von Modellbauern aus Italien, Deutschland und Holland welche nebst den heimischen Gästen nach Bern reisen beweist dies. Zunehmend stellen wir fest, dass etliche Teilnehmer, vom Wagemut getrieben, am Samstagmorgen eine Expedition in die Stadt machen und in der Regel auch wieder an den Egelsee zurückkehren. Eine eindrückliche Zahl dieser Abenteurer ist vom Ausflug in die Stadt so angetan, dass sie erklären: Wir kommen wieder und erobern Bern! Eine schöne Anzahl hat die Drohung bereits wahr gemacht und in den vergangenen Jahren Bern und die weitere Umgebung während Tagen oder gar Wochen erkundet.

Die Bilder sollen einen Eindruck von der Ausstrahlung und der Faszination der Modellsegelschiffe vermitteln. Es würde uns freuen, wenn der eine oder andere Leser, oder gar Leserin sich sagen würde: Eigentlich wäre ein Modellsegler etwas für mich, aber wie packe ich es an? Kein Problem unter www.minisail.ch findet man auch die Kontaktadressen. Wir helfen gerne weiter und mit dem Egelsee haben wir in unserem Quartier ein wirkliches Modellsegler-Paradies. *Stefan Streit*



Aus dem Quartier

Die Quartiergestaltungskommission informiert:

Grosse und Kleine Allmend für Gross und Klein

Die Allmenden im Nordosten der Stadt Bern sollen auch künftig für alle zugänglich sein. Doch die Nutzungsansprüche nehmen stetig zu, unter anderem auch als Folge der diversen Bauvorhaben im Raum Wankdorf. Deshalb schrieb die Stadtgärtnerei Bern Anfang 2004 einen Studienauftrag zur künftigen Nutzung und Gestaltung der Grossen und Kleinen Allmend aus. Das nun von der Jury zur Weiterbearbeitung vorgeschlagene Konzept des Badener Büros Zulauf Seippel Schweingruber GmbH ist multifunktional und berücksichtigt mit seiner Flexibilität sämtliche planerischen und baulichen Eventualitäten in diesem Gebiet.

KÜNFTIGE GESTALTUNG UND NUTZUNG REGELN

Die Grosse und die Kleine Allmend wird vielfältig genutzt, sei es als Sport- und Freizeitanlagen, als Ausstellungsgelände und Übungsplatz für das Militär, als Familiengartenareal oder als Parkplatz. Der Nutzungsanspruch auf die bestehenden Freiflächen nimmt – insbesondere durch die zahlreichen Bauprojekte – dauern zu. Deshalb sind schon vor einigen Jahren Arbeiten zur Neuordnung und -gestaltung in Angriff genommen worden.

Im Jahr 2000 genehmigte der Gemeinderat das Landschaftsentwicklungskonzept Bern Nord und Ost. Das Konzept verlangt für die Grosse Allmend eine gestalterische Aufwertung von Teilbereichen wie dem Übergang von der Grossen Allmend zum BEA-Gelände. Weiter sollen klare, sichere und gut gestaltete Verbindungen zum angrenzenden Quartier geschaffen und die Naturobjekte aufgewertet werden. Auf der Kleinen Allmend sind zudem Temporärparkplätze und neuen Sportfelder vorgesehen.

ZIELE UND RAHMENBEDINGUNGEN DES STUDIENAUFTRAGS

Der von der Stadtgärtnerei durchgeführte Studienauftrag «Nutzungs- und Gestaltungskonzept Allmenden» hatte zum Ziel, die zahlreichen Ansprüche zu



berücksichtigen und gestalterisch sowie funktional optimale Lösungen aufzeichnen. Entstehen soll – wie es im Auftrag heisst – «eine städtebaulich und landschaftsarchitektonisch qualitativ hochwertige Freiraumanlage, eine multifunktionaler, für die Öffentlichkeit weitgehend frei zugänglicher Erholungsraum mit hohem Identifikationswert.»

Die von den drei eingeladenen Landschaftsarchitekturbüros entwickelten Konzepte wurden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Konzeptionelle Grundidee und gestalterische Qualität
- Funktionale und visuelle Beziehungen innerhalb der Anlagen sowie um umgebenden Siedlungsgebiet und zu den angrenzenden Grünräumen
- Nutzungsangebot
- Ökologische Bedingungen
- Ökonomische Bedingungen

Die aktuellen Nutzungen sollen dabei soweit als möglich auch in Zukunft erhalten bleiben. Ebenfalls zu berücksichtigen waren bei der Konzeption die zahlreichen geplanten Vorhaben im Rahmen des Entwicklungsschwerpunktes (ESP) Wankdorf.

VISIONÄRES, ZUKUNFTSORIENTIERTES KONZEPT

Mit grosser Mehrheit empfiehlt das Beurteilungsgremium das Konzept des Landschaftsarchitekturbüros Zulauf Seippel Schweingruber GmbH aus Baden zur Weiterbearbeitung. Diese Studie sei ein «visionäres, zukunftsorientiertes Konzept mit grosser Flexibilität hinsichtlich der Realisierung.»

Dank eines so genannten «Freiraumkorridors», welcher Kleine und Grosse Allmend verbindet, wird die klassische Allmend zum gestalteten öffentlichen Park, der jedoch nichts von seiner Weite und seiner vielseitigen Nutzung einbüsst. Dank einer dritten Baumreihe entlang der Papiermühlestrasse und der Bolligen Allee werden diese Orte wieder in historischen Alleen mit Promenadencharakter verwandelt. Weiter soll der Bereich des Hypsa-Platzes («Hypsa-Hügel») auf das Niveau von BEA und Bern Arena abgesenkt werden. Die Allmend wird dadurch gestärkt und die heute vernachlässigte Rückseite des Gebäudegevierts profitiert von der räumlichen Aufweitung.

Weiter soll der «Hypsa-Hügel» abgetragen werden, was der bisher vernach-

lässigten Rückseite von BEA und Bern Arena zugute kommt. Gleichzeitig gewinnt die Grosse Allmend dadurch zusätzlichen Raum.

Im Bericht des Beurteilungsgremiums wird abschliessend festgehalten:

«Das Konzept überzeugt durch einen pragmatischen und realistischen Umgang mit den flächenintensiven Nutzungsansprüchen. Die Entwicklung der

Allmenden zu einem grosszügigen, räumlich offenen städtischen Park ist gelungen.»

WIE GEHT'S WEITER?

Der Studienauftrag stellt den Anfang eines Prozesses dar. Nun gilt es, die Empfehlungen der Jury unter Einbezug der verschiedenen Nutzergruppen und der Bevölkerung in den weiteren Planungsprozess einfließen zu lassen.

Sitzungen der Quartiergestaltungs- kommission 2004

- 10. Januar 2005
- Die Sitzungen finden im Leistlokal statt und beginnen jeweils um 19 Uhr. Interessierte Quartierbewohner sind herzlich zu den Sitzungen eingeladen.

Erotikstudio Muristrasse 19

Am 13. September erschien im Stadtanzeiger die Baupublikation mit folgendem Text: Umnutzung bestehender Räume im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss in Erotikstudio. Keine baulichen Veränderungen gemäss den aufgelegten Plänen.

Bauklasse: E

Nutzungszone: Wohnzone a

Inventar: Bern-Ost, schützenswert, Kanton

Das Bauvorhaben beansprucht eine Ausnahme nach Art. 26 BauG von Art. 15 Bo03 für das Ueberschreiten der zulässigen Nichtwohnnutzung.

Nachdem sich diverse Anwohner, aufgeschreckt durch diese Baupublikation und durch den

Artikel in der Gratiszeitung 20 Minuten, telefonisch bei mir meldeten, sah sich der Leist gezwungen aktiv zu werden, und eine Einsprache zu machen.

Die Umnutzung der bestehenden Räume im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss in ein Erotikstudio beansprucht eine Ausnahmegewilligung, weil sie den Wohnnutzungsanteil übersteigt. Es bedarf keiner eingehenden Begründung, dass ein sog. Erotikstudio in einer Wa keinen Platz hat, und keinen Platz haben darf.

In der Zwischenzeit hat es buchstäblich Einsprachen gehagelt; nämlich deren 15, wobei einige mit mehreren Mitunterzeichnern. Der Bauherr Herr Dill hat die Möglichkeit zur Stellungnahme bis zum 11. November 2004.

Zum Schutze unseres Quartiers, trete ich mit folgendem Anliegen an alle Bewohner: Sollte jemandem auffallen, dass sich solche Etablissements in unserem Leistgebiet einnisten, dies dem Bauinspektorat unverzüglich zu melden. Bitte seid wachsam, es wäre schade um unser schönes, bevorzugtes Wohnquartier!

Die Co-Präsidentin Erika Reber

EINE ERSTE STELLUNGNAHME AUS DEM BETROFFENEN QUARTIER:

Massive Mehrbelastung im Burgfeldquartier geplant

Die Kleine Allmend soll grün und den bisherigen Nutzern weitgehend erhalten bleiben. Das ist zu begrüßen. Aber, müssen die Hornusser dem Fussball das Feld räumen?

Die geplanten sechs Fussballfelder umfassen fast $\frac{1}{3}$ Fläche Kleine Allmend und würden im Betrieb eine starke Zunahme der Lärmimmission verursachen. 150 bis 300 Personen im Spielbetrieb mit Zuschauern erzeugen eine entsprechende Geräuschkulisse, auch samstags, sonntags und in den Abendstunden. Garderobe- und Toilettenräume sind zwar nicht vorgesehen, müssten aber wohl erstellt werden.

Ausserdem ist mit zusätzlichem Schleichverkehr im Burgfeldquartier und mit mehr Druck auf die Parkplätze zu rechnen.

Die Bewohner des Burgfeldquartiers sind heute schon bei Sportbetrieb von Bern Arena und Wankdorf sowie X Ausstellungen auf dem BEA-Areal mit Schleichverkehr wöchentlich mehrmals belastet. Sie haben sich damit abgefunden, dass die Kleine Allmend bei Grossanlässen für bis zu 4000 Autos als Temporärparkplätze dient. Ein zusätzlicher Betrieb von sechs Fussballfeldern bringt jedoch das Fass zum überlaufen.

Aus dem Quartier

Siesta am Egelsee

Lange, viel zu lange hat man am Egelsee zugewartet, bis man sich an ihm zu schaffen machte, war er dicht mit Flechten, mit Algenwatten überzogen. Da half nur gründliches Reinemachen, das man aber nicht im Sommer bewerkstelligen sollte, denn da wimmelt im Wasser von Lebewesen aller Art. Aber es musste sein.

Bei guter Pflege könnte das Wasser besser oder verbessert werden. Heute ist er schon mit kleinen Tieren und auch Pflanzen die sich – wer weiss woher – spontan und ganz von selber eingefunden haben. Wenn die Sonne nicht zu hoch steht, also im Frühling und im Herbst tanzen und flirren die Kleinlebewesen über der Wasseroberfläche, und mir ist, als spiegle mir die Sonne ihre Grüsse zu. Jetzt aber sitzt ich da, und sehe die Flechten über der Wasseroberfläche von unten heraufwachsen, oder gar wie ein Tierfell an den

Steinen festgewachsen ist, das macht Probleme. Was oben schwimmt geht problemlos, aber was unten heraufwächst ist schwierig aus dem Wasser zu fischen. Immer verfangen sich Tiere zuhauf im Netz, Wasserschnecken vor allem, aber auch Libellenlarven und Bergmolche. Beim Entfernen der Flechten und Algenwatten muss das wässrige Grünzeug nach den Wassertieren durchsucht werden, damit sie nicht samt den Flechten und Algen auf dem Kompost landen. Die Bergmolche krabbeln von selbst und eilig ins Wasser zurück, ihre roten Bäuchlein glänzen hell, wenn sie sich Kopf voran ins dunkle Nass stürzen. Auch die Libellenlarven streben so rasch wie möglich ins Wasser zurück. Bald werden sie an Schilfstengeln und Wasserlilien hinaufklettern, und ihre hässliche Hülle zu sprengen, um einen Sommer lang ihre Flugkünste über See und Wiese bis hin

zum fernen Wald zu zeigen. Ein Leben zwischen Wasser und Luft.

Aber die Schnecken, rundliche, dicke, lange spitze, mit rechts- und linksläufigen Häuschen, die sind langsam. Langsam und wichtig für den See. Sie nähren sich von Algen, schaben sie Milimeter für Milimeter sauber von den Steinen und Pflanzen, unentwegt, stopfen sich voll mit grünem Algenzeug und nichts anderem und werden der Algenpest doch nicht Meister. Ich sitze da, und werfe dutzende ins Wasser zurück an ihre Fressarbeit. Und frage mich, ob sie wohl die Geographie ihres Sees kennen, ob sie wissen, wo sie sind, wenn sie von mir an einen ganz anderen Ort, als ich sie herausfischte, wieder ins Wasser befördert werden. Oder kommt ihnen der See wie ein unüberschaubares Universum vor, wie uns das Himmelsgewölbe, mit Milchstrasse, schwarzen Löchern, Sternhaufen? Haben sie einen Heimatwinkel im See, und finden sie den wie-

der? Oder fressen und schwimmen sie gleichgültig durchs Wasser, zufrieden, wenn es nur Algen gibt? Das gleiche frage ich mich natürlich auch von den anderen Tieren, den Molchen zum Beispiel. Dass die Wasserspinnen in ihren gläseren Lufthäuschen sich ein Zuhause gebaut haben ist mir unklar, und die lustigen Käfer auch. Aber die Schnecken? Wie vieles man doch gerne wüsste, und wie vieles einem wohl für immer verborgen bleibt! Auch woher die Bergmolche zugewandert kamen, werde ich nie wissen. Doch all das viele Nichtwissen macht mir den See nicht weniger lieb. Das kleine Stück der Welt in dem sich das Leben ständig gemacht und entwickelt hat, ist mir Sinnbild und Gleichnis für das Leben überhaupt, das wir auch nie völlig werden durchschauen und verstehen können.

Walter Hostettler
Gantrischstrasse 46
3006 Bern



BRILLEN
KONTAKTLINSEN

GERECHTIGKEITSGASSE 65
3011 BERN
TELEFON 031 311 20 40

«Sonntagsplausch» am Egelsee



famili:entreff bern

muristrasse 27
3006 bern
tel. 031 351 51 41

Der «famili:entreff bern», ideal gelegen am Egelsee, bietet sich dank seiner kindergerechten Ausstattung mit Kinderzimmer und Cafeteria als attrakti-

ves Ziel für Ausflüge mit Kindern an, besonders an trüben und nasskalten Sonntagen. Ab dieser Wintersaison wird das ehemalige «Mütterzentrum» neu auch sonntags geöffnet sein und Familien, Väter und Mütter mit Kindern, zukünftige Eltern und Grosseltern zu Spiel, Spass und geselligen Kontakten einladen.

Allen Vätern und Müttern mit kleinen Kindern ist die lähmende Stimmung an winterlich-kalten Sonntagen bestens bekannt. Zwar möchten wir nicht den ganzen Nachmittag in den eigenen vier Wänden verbringen, doch für einen Spaziergang ist es entweder zu kalt oder zu nass und den Dählhölzli-Tierpark kennt man von unzähligen Besuchen bereits auswendig. Dem augenfälligen Mangel an familiengerechten, sonntäglichen Ausflugsmöglichkeiten bzw. Aktivitäten will der «famili:entreff bern» am Egelsee mit einem neuen Angebot begegnen, das gleichzeitig Aktivität und Entspannung ermöglichen und Erwachsenen und Kindern gleichermaßen gerecht sein will. Er verfügt für einen solchen «Sonntagsplausch» über ideale Möglichkeiten. Mit dem vielfältigen Spielangebot für unterschiedliche Altersgruppen, dem grossen Spielgarten, Kinder-Spielzimmer und der Cafeteria mit Getränken und Snacks ist der ‚famili:entreff bern, das Herzstück dieses Pilotprojekts.

Der «**Sonntagsplausch am Egelsee**» gedacht als Ausflugsziel für die kalte Jahreszeit, startet erstmals am 5. Dezember 2004 mit einem Eröffnungsfest und findet bis zum Ostermontag am 28. März 2005 i.d.R. jeweils sonntags von 11 bis 17 Uhr statt. Sie sind mit ihren Kindern herzlich willkommen.

Weitere Informationen:

«famili:entreff bern»
Muristrasse 27
3006 Bern
www.famili:entreff.ch
(Eingang Segantinstrasse
031 351 51 41)

Projekt-Koordinator:
Gianni Piasini
giannipiasini@hotmail.com

Kennen Sie den **famili:entreff bern**?

Gerne stellen wir Ihnen in der Folge unser vielfältiges Angebot vor:

- Kinderhütedienst
- verschiedene Spielgruppen
- Mittagstisch (jeden Tag eine andere Spezialität)
- Kindercoiffeuse (günstige Bedingungen)
- Kinderkleider- und Spielwarenbörsen
- Vermietung kinderfreundlicher Räumlichkeiten
- Lustige Kinderbastelangebote

Das Team von famili:entreff bern hat auch diesen Winter ein interessantes Kursangebot zusammengestellt:

ERZIEHUNG

- Streiten ist so gesund wie Gemüse essen
- Trotzalter – wenn aus Engelchen Bengelchen werden
- Kommunikation im Alltag

GESUNDHEIT UND MEDIZIN

- Heilwickel für Kinder
- Bach-Blüten im Familienalltag
- Homöopathie für den Hausgebrauch

KOCHEN

- VaKi-Kochen (ab 4 Jahren)

KREATIV

- Weihnachtsgeschenke aus Filz

Schutzengel – Fantasie oder Wirklichkeit?

Gespräche über Erlebnisse mit Schutzengeln stiessen beim Autor des vorliegenden Buches auf grosse Skepsis. Als handwerklich und technisch ausgebildeter Mensch, der deshalb in den Geisteswissenschaften weniger bewandert ist, hat er zwar eine ganze Reihe Bücher und Schriften veröffentlicht, die jedoch allesamt einen technischen, geschichtlichen oder heiteren Inhalt haben.

«Er glaube nur das, was sich anfassen, fühlen, sehen, hören, riechen oder physikalisch und rechnerisch beweisen lasse», pflegte er zu sagen.

Als er jedoch zur Einsicht kam: «Dass es Verstand braucht um zu erkennen, dass es Dinge gibt, an die der Verstand nicht heranreicht» begann der 86-jährige Autor sich mit dem Thema «Schutzengel» zu befassen. Erstaunt stellte er fest, dass auch ihn, wenn auch eher unbemerkt, Schutzengel in grosser Zahl durch sein Leben begleitet hatten.

In den vorliegenden 25 Geschichten, die sich über ein ganzes Leben verteilen, und unterschiedlicher nicht sein könnten, rücken für ihn im hohen Alter die geistige und die irdische Welt näher zusammen. Lassen Sie sich überraschen von den Schutzengelgeschichten eines kritischen Zeitgenossen.



Ernst Frei
Schutzengel – Phantasie oder Wirklichkeit
Gebunden, 96 Seiten, div. Grafiken
Fr. 25.–
ISBN-Nr. 3-9523156-3-X
Colorpress Verlag

Lieber Herr Frei
Herzlichen Dank für die «Schutzengel». Es ist schön wieder einmal zu hören resp. zu lesen, dass es doch etwas zwischen Erde und Himmel gibt, wir können es nur nicht einmal gespürt, wo man sich nachträglich sagen musste, puuh, da hatte ich aber einen ganz grossen Schutzengel. Ich wünsche Ihnen alles Gute und möchte nur sagen, schreiben Sie weiter und erfreuen Sie uns weiterhin mit Ihren Geschichten.
Doris Wiczorek

Im Notfall gut geschützt

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Im Auftrag des Bundes erhalten sie bis Mitte Dezember 2004 gratis per Post eine Tablettenpackung «Kaliumiodid 65 mg Armeeapotheke» Diese Tabletten verhindern im Falle eines schweren Kernkraftwerk-Unfalls die Anreicherung von radioaktivem Iod in der Schilddrüse. Bitte beachten sie, dass die Tabletten lediglich für den Notfall bestimmt sind und nur auf Anordnung der zuständigen Behörden eingenommen werden dürfen. Jede Packung enthält doppelt so viele Tabletten, wie Sie im Ernstfall benötigen. Helfen Sie also an-

ren, wenn diese im Notfall ihre Tabletten nicht zur Hand haben. Alle Haushaltsmitglieder erhalten eine persönlich adressierte Tablettenpackung, aber eventuell nicht alle am gleichen Tag. Bitte bewahren Sie diese an einem trockenen Ort bei Raumtemperatur geschützt vor dem Zugriff von Kindern auf. Weitere Informationen erhalten Sie zusammen mit dem Versand der Tabletten oder im örtlichen Telefonbuch auf den letzten Seiten unter «Alarmierung der Bevölkerung, Verhalten bei Gefährdung» sowie im Internet unter www.kaliumiodid.ch.

Vor rund 12 Jahren wurden bereits Kaliumiodidtabletten an die Bevölkerung verteilt. Sollten sie noch im Besitz solcher alten Tabletten (blaue Packungen) sein, geben Sie diese bitte baldmöglichst – nach Erhalt der neuen Tablettenpackung – am nächsten Postschalter ab oder werfen Sie sie ohne Adresse und Frankierung in den Posteingang Ihrer Postfiliale.

Vom 8. November bis zum 22. Dezember ist die «Kaliumiodid-Hotline» freigeschaltet. Unter 0848 65 75 00 erhalten Sie zum Fernstarif bei Anfragen Montag bis Samstag zwischen 8 und 19 Uhr Informationen rund um die Tablettenverteilung.

Samstag/Sonntag
27./28. November 2004
am Murifeldweg 68 ab 9 Uhr

BROCANTE FLOHMARKT

Die Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner freuen sich auf Ihren Besuch am Murifeldweg 68. Lassen Sie sich vom vielseitigen Angebot überraschen.

Spielgruppe NIKI

Grossräumig mit eigenem Garten
Was: Erweiterte Spielgruppe
Wo: Bürglenstr. 52, 3006 Bern-
Ostring
Herzlich willkommen: Kinder
ab 2 bis 5 Jahren
Öffnungszeiten: Mo bis Fr, ab 9 bis
12 Uhr oder Mo bis Mi ab 8 bis
13 Uhr (mit Mittagstisch)
Und haben wir Ihr Interesse
geweckt? Dann rufen Sie uns
einfach an!
Für Auskünfte, Anmeldungen oder
Besichtigungstermine, Olga, Tel.
078 603 50 83, in Ausbildung für
Spielgruppen-Leiterin IGS Schweiz,
Mitglied SSLV und IG Berner-
Spielgruppe.